

Schwarzwälder Tageszeitung

Mus den Tannen Fernsprecher Nr. 11

Leitungsblatt für den Bezirk Nagold und für Ultensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementspreis: Im Monat April 1900 Mk. mit Zustellungsgebühr. Ein einzelnes Exemplar 150 Mk. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile über dem Raum 150 Mk., die Restzeile 400 Mk. Mindestbetrag für die erste Zeile der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Verzinsung. eines Auftrags 600 Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Bei Zahlungsvorzug ist der Rabatt käuflich.

Nr. 86.

Ultensteig, Samstag den 14. April.

Jahrgang 1918

Sonntagsgedanken.

Vom richtigen Lesen.

Man soll vom Lesen wie von jedem Schritt im Leben etwas erwarten, man soll Kraft hingeben, um reiche Kraft dafür zu ernten, man soll sich vertiefen, um sich bewusster wieder zu finden. Gedankenlos, zerstreutes Lesen ist gerade so wie Spazierengehen in schöner Landschaft mit verbundenen Augen. Wir sollen auch nicht lesen, um uns und unser Leben zu vergessen, sondern im Gegenteil, um desto bewusster und reifer unser eigenes Leben wieder in feste Hände zu nehmen. Wir sollen zu Vätern kommen nicht wie ängstliche Schüler zu kalten Lehrern, und auch nicht wie Nichtsnutze zur Schnapsflasche, sondern wie Bergsteiger zu den Alpen und wie Kämpfer ins Arsenal, nicht als Flüchtlinge und zum Leben Unwillige, sondern als Outgewillte zu Freunden und Helfern.

Hermann Basse.

Zur Lage.

Ganz Deutschland hat in dieser Woche die Totenfeier für die 13 Opfer der französischen Nachtbar in Essen — es sind unterdessen 14 geworden — begangen. Reichskanzler Dr. Cuno hat in seiner Gedächtnisrede im Reichstag ausgeführt, daß wir uns vielleicht auf dem Gipfel des Kampfes befinden, den Frankreich vom Raube gebrochen habe, um einem großen Volk das Joch der Sklaverei aufzuzwingen. Die Ruhrchronik dieser Woche enthält denn wiederum eine Reihe von brutaler Gewalttaten und Räubereien der Franzosen, die nur der „grande nation“ anstehen, die nicht ein Wort des Bedauerns fand für die deutschen Opfer in Essen, die Poincarés Beauftragte in blühendem Gehorham hinstellen. Der Wirtschaftskrieg an Ruhr und Rhein gestaltet sich so, mit Ausnahme der von den Engländern besetzten belgischen Zone, immer mehr zu einem Raubkrieg des Systems, das schon Ludwig XIV. im 17. Jahrhundert übte, als er die Polz und Süddeutschland brandschatzen ließ. Die täglichen Geldraubereien, Massenschwelungen und Wegnahmen deutschen Eigentums, dazu die brutale und teufelisch gemeine Behandlung der gefangenen Deutschen samt den ungeheuerlichen Sonderurteilen der französischen Richter, die den Namen dieses Standes schänden, — dies alles entspricht nur dem Bild des französischen Charakters und der französischen Politik vergangener Jahrhunderte.

Reichskanzler Dr. Cuno gab anlässlich der Totenfeier auch dem unerschütterlichen Willen des deutschen Volkes Ausdruck, im Abwehrkampf um Freiheit und Recht bis zum jüdischen Ende auszuhalten, aber gleichzeitig auch der Bereitschaft zu freier, ehelicher und gleichberechtigter Verhandlung. Das ist außenpolitisch von großer Bedeutung im Hinblick auf die Verhandlungsfäden, die der französische Beauftragte Luchien in England geknüpft und die der frühere französische Finanzminister Lloy in diesen Tagen weiterknüpfen soll. Aber im Inland darf aus dieser Bereitschaft nicht geschlossen werden, daß nun sofort ein deutsches Angebot in der Reparationsfrage zu erwarten ist. Ziel und Zweck des Abwehrkampfes, die Freiheit der deutschen Rheinlande, dürfen nicht um das Liniengericht einer Angebots, das ein Umjollen und Nachgeben bedeutet preisgegeben werden. Unter keinen Umständen darf sich Deutschland wieder ein „Diktat“ aufzwingen lassen.

Indessen scheint aber, nachdem seit Wochen die französische, englische und zum Teil auch die deutsche Presse die Erörterungen über die Beilegung des Ruhrkonflikts ausgiebig breit getreten haben, wobei naturgemäß allerlei „Trübsalberjube“ mit unterlaufen sind, der Zeitpunkt nahe gerückt zu sein, wo man zum Verhandeln kommt. Erzählungen aus französischen Blättern, daß Deutschland ein Ultimatum gestellt werden solle, daß die Regierung Cuno gehen oder umgebildet werden müsse, sind als Versuch anzusehen, in die deutsche Einheitsfront von außen Bewirung zu bringen. Dabei spielt immer die Spekulation auf die deutsche Uneinigkeit und den Parteihader mit, die uns ja seit Kriegsende so furchtbare Katastrophen bescherten. Innenpolitisch steht man vor Entscheidungen der Regierung im Reichstag, die der deutsche Außenminister von Hofenberg anlässlich der Beratung seines Etats in kommender Woche abgeben wird. Er und der Kanzler haben bereits mit den Parteien der Arbeitsgemeinschaft der Mitte verhandelt und eine völlige Übere-

instimmung in der Beurteilung der politischen Lage erzielt. Von der Regierung wurde betont, daß Deutschland den Vorschlag des amerikanischen Staatssekretärs Hughes, durch eine internationale Sachverständigenkommission die Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit und danach die endgültige Entschädigungssumme festzusetzen, angenommen und sich darauf festgelegt habe. Diese Forderung könne nicht über den Haufen geworfen und eine bestimmte Entschädigungssumme, die Deutschland leisten will, genannt werden. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich gleichfalls über die Außenpolitik der deutschen Regierung beraten und fordert eine aktive Regierungspolitik. Was heißt das? Sie verlangt von der Regierung Cuno mehr Handeln aber kurz gefasste Verhandlungen, weil „die Brüllen hierzu von der englischen Regierung geschlagen seien und weil auch die französische Industrie den Wunsch habe, mit der Ruhrpolitik Poincarés Schluß zu machen.“ Ob diese Begründung stichhaltig ist, haben die verantwortlichen Stellen zu entscheiden, für alle Fälle klingt sie reichlich „primäristisch“. Deutschland sollte der Welt Tipp und Klar sagen, wie es sich die Lösung der Krise vorstellt. Auch das ist vom Kanzler und in der Annahme des amerikanischen Vorschlags deutlich gesagt worden. Bedenklicher ist es für die deutsche Innen- und Außenpolitik, daß die Sozialdemokratie wohl die bisherige Politik Cunos billigt, auch den Abwehrkampf weiter führen wird, aber „die Verantwortung für den weiteren Verlauf abgeben will, wenn die Regierung nicht aktiv wird“, d. h. wenn sie nicht verhandelt. In außenpolitischer Beziehung ist diese Stellungnahme der kürzlich deutschen Partei von größter Bedeutung. Und sie kann nur von Wert sein, wenn die genannten Gründe stichhaltig sind. Darüber wird die Rede des Außenministers Aufklärung schaffen, wie auch die weiteren Verhandlungen, die sich wohl zwischen Sozialdemokratie und Reichsregierung anspinnen. An der Bereitwilligkeit der Regierung zu Verhandlungen auf gleichberechtigter Grundlage hat es nicht gefehlt.

Wem Ausland aus betrachtet, weiß die Frage der Lösung des Ruhrkonflikts ein anderes Gesicht. Poincaré hat seine Pläne — Unterwerfung und Verdrämmerung Deutschlands — „nicht um ein Haar geändert“, wie der Franzose Bertinax in seinem Auftrag erklärt. Dabei wird es den gemäßigteren Elementen in Frankreich bei Poincarés Ruhrpolitik immer unbequamer und sie möchten England als Vorspann brauchen, um den französischen Karren aus dem Ruhrstumpf zu ziehen. Loucheurs Auftrag, das amtliche England wieder an die Seite Frankreichs zu bringen, ist so gut wie gescheitert; denn Bonar Law, der englische Premierminister, erklärte dieser Tage im Unterhaus, daß Loucheurs Besuch ohne jeden amtlichen Charakter gewesen sei. Auf die Frage, ob Bonar Law seine Zustimmung zum französischen Vorgehen im Ruhrgebiet gegeben habe, antwortete er: Nein, das ist niemals erwogen worden. Die englische Regierung will also für das französische Ruhrabenteuer nicht mitverantwortlich sein. Das bedeutet aber noch nicht, daß England den Franzosen nicht aus der Patsche helfen will, sofern sich Frankreich führen läßt. Aber dazu ist Poincaré noch nicht „reif“, trotzdem man Loucheur deutlich zu erkennen gab, daß England für den Raub der Abriegelung nicht zu haben sei. Deshalb haben die französischen Macher den Hochverräter Dr. Dorten, diesen großsprecherischen ehemaligen preussischen Staatsanwalt, vom Rhein nach Paris berufen, um die „Rheinische Frage“ in Fluß zu bringen. Er und seine Pariser Helfer wollen mit Hilfe des jamosen „Selbstbestimmungsrechtes“ die rheinische Bevölkerung dahin treiben und puschen, daß diese sich für eine Rheinische Republik unter Loslösung von Preußen, aber nicht vom Deutschen Reich ausspricht. Dann könnte England und Amerika auch nichts einwenden. Dieser insame Plan wird aber von den trendeutschen Rheinländern durchschaut und die Zahl der Dortenfreunde ist nicht groß. Dennoch, die Franzosen arbeiten durch die Massenansammlung von Beamten, durch Schaffung von Unordnung und den Widerstand der Bevölkerung gegen Dortens Pläne zu brechen und eindeutige Beschlüsse unterstehen zum Teil diesen Hochverrat. Aber auch darin wird Frankreich sich verdednen.

So bleiben diese und die kommenden Wochen ganz im Sinne der Ruhrpolitik, die von außen und innen gebieterisch nach Entscheidungen drängt. Kommt es im Laufe der Zeit zu Verhandlungen, und das muß kommen, so

rückt die Gefahr nahe, daß durch die Lausanner Konferenz, die am 23. April aufgenommen wird, um den Ostfrieden zu bereinigen, ein neuer Hemmschuh gelegt wird.

Bedeutungsvoll ist noch der Beschluß des Reichstags gegen eine Minderheit der Linken, daß die Getreideumlage gefallen ist, daß auch der Landwirt frei ist von den Fesseln wirtschaftlichen Zwanges. Wäre dieser Beschluß schon früher gefaßt worden, so wäre manches Vergeßnis befeitigt gewesen und die Produktion gefördert worden. Daß gleichzeitig für die Kollidierenden auf Kosten des Besitzes für billiges Brot gesorgt werden soll, wird jeder Volks- und Vaterlandsfreund begrüßen.

Neues vom Tage.

Deutsche Protestnote gegen die Ministerverhaftungen.
Berlin, 13. April. Der deutsche Geschäftsträger in Paris ist angewiesen worden, der französischen Regierung eine Note zu überreichen, in der es heißt: Der frühere Reichspostminister Giesberts, der frühere preussische Minister Stegerwald und der Staatssekretär in der Reichskanzlei, Hamm, sämtlich Mitglieder des Reichstags, die sich zur Teilnahme an der Beilegung der am Osterfestabend getöteten Arbeiter nach Essen begeben wollten, sind am 9. April abends gegen 10 Uhr in Scharnhorst von den Kontrollorganen der französischen Besatzungsarmee aus dem Zuge geholt und festgenommen worden. Der Vorfall ist ein typisches Beispiel für die rücksichtslose Willkür, mit der die französischen Truppen im Ruhrgebiet gegen Deutsche vorgehen zu dürfen. Es trat hier zutage, daß die Herren Giesberts, Stegerwald und Hamm nichts anderes beabsichtigten, als durch die Teilnahme an den Beilegungsfeierlichkeiten in Essen einen Akt der Bieder zu erfüllen. Sie sind gewaltsam hieran gehindert und überdies völlig zwecklos geraume Zeit ihrer Freiheit beraubt worden. Daß die Anordnungen der französischen Befehlshaber, die den Aufenthalt von Mitgliedern der Reichsregierung im Ruhrgebiet verhindern wollen, keinerlei Rechtsgültigkeit haben, ist von der deutschen Regierung schon früher festgestellt worden. Die deutsche Regierung protestiert gegen die Behandlung der drei Herren und behält sich vor, für die ihnen angetane Unbill Genugtuung zu verlangen.

Gewerkschaftsvertreter der Ruhr beim Reichskanzler.
Berlin, 13. April. Die Vertreter sämtlicher deutscher Gewerkschaften im Ruhrgebiet sind vom Reichskanzler empfangen worden, um einen Bericht über die gegenwärtige Lage entgegenzunehmen. Die Arbeiterführer hoben hervor, daß sie auch weiter an der passiven Abwehr festhalten würden. Dies wurde auch in einer einmütig gefaßten Entschlieung befundet, gleichzeitig aber betont, Verhandlungsmöglichkeiten mit dem Gegner nicht außer acht zu lassen.

Vom Einzelgerichtshof.
Leipzig, 13. April. Vor dem Sächsischen Senat des Einzelgerichtshofes sollte sich der Schriftsteller Eckart aus Ränchen wegen Beleidigung des Reichspräsidenten verantworten. Da der Angeklagte nicht erschienen ist, beschloß der Gerichtshof, sofort einen Haftbefehl gegen den Angeklagten zu erlassen. Auch der zweite Prozeß gegen den Schriftleiter Werner vom „Riesbacher Anzeiger“ wegen Beleidigung des Justizministers a. D. Radbruch versiel der Vertagung, weil auch dieser Angeklagte nicht erschienen ist. Das Gericht beschloß, den Angeklagten in Untersuchungshaft zu nehmen und dem Gericht vorzuführen zu lassen.

Das Verfahren gegen die Kruppdirektoren.
Essen, 13. April. Die Verhandlungen gegen die Kruppdirektoren werden wahrscheinlich in der übernächsten Woche stattfinden. Ein großer Theateraal soll als Verhandlungsraum dienen.

Abberufung der englischen Mission in Moskau.
London, 13. April. Wie aus London gedrahert wird, kündigt die englische Regierung an, daß sie wegen der zwei Antworten der Sowjetregierung auf das Gnadengeßuch zu Gunsten der zum Tode verurteilten Priester und wegen der Festnahme von englischen Fluchdampfern in nordrussischen Gewässern die Abberufung der englischen Mission in Moskau befohlen hat. Die englische Staatskirche, die römisch-katholische Kirche in England, die englische Freikirche, die Heilsarmee und der Oberrabbiner veröffentlichten einen gemeinsamen Aufruf, in dem namens des englischen Volkes der Entzückung über die Religionsmorde in Rußland Ausdruck verliehen wird.



Berlin, 13. April. Die Befehle eines polnischen Einmarsches nach Oberschlesien scheinen auf zu werden. Die oberschlesischen Insurgenten haben Befehlungen bekommen und gelten ab 15. April als reguläres Militär. Truppen in Zivil kommen sowohl aus Polen wie aus Bosen an. Die Mobilisation wird von französischen Offizieren geleitet. Das Kampfziel ist Heuthen und die Bahnlinie von Wiaz-Wiaz - Kreuzberg.

Die Gewalt Herrschaft.

Mainz, 13. April. Die französische Besatzungsbehörde wies mit sofortiger Wirkung 36 Eisenbahnbedienstete mit ihren Familien aus.

Koblenz, 13. April. Der Regierungspräsident von Koblenz, Dr. Brand, wurde von den Franzosen verhaftet und ausgewiesen.

Wiesbaden, 13. April. In einer Wirtschaft am Rimmerberge verlangten drei betrunkene Marokkaner Getränke, die ihnen verweigert wurden. Daraufhin bedrohten sie den Wirt und die anwesenden Gäste mit ihren Seitengewehren. Als sie von einem Schuttmann und zwei Offizieren verhaftet werden sollten, schrien sie wie wild um sich, wobei der 15jährige Buchdruckerlehrling Fritz durch einen Stich getötet wurde.

Frankfurt, 13. April. Bei der Verhaftung des Sparfassenredanten Haselhoff zwangen die Franzosen diesen, einen in seiner Wohnung befindlichen Geldschrank, in dem sich über eine Million Mk. befanden, zu öffnen. Das Geld war bestimmt für die Kirchenbeamten und Armen des Ortes. Obgleich Haselhoff die Franzosen darauf hinwies, nahmen diese doch das Geld mit.

Münster, 13. April. In Dorsten hatten die Franzosen neuerdings wieder die für Holland bestimmten Kohlenzüge an, so daß der Verkehr unterbrochen ist. In Bochum wurde die Verkehrsperre wieder aufgehoben. In Herne haben die Franzosen das von ihnen besetzte Rathaus wieder geräumt. 100 fremde Arbeiter sind in Herne eingetroffen. In Aplerbeck haben die Franzosen drei Bahndienstleiter und einen Kottensführer wegen angeblichen Anschlages auf ein Bahngeleis der militarisierten Nordstrecke verhaftet.

Stadde, 13. April. Die Franzosen beschlagnahmten bei der Bergbauinspektion Gladbeck 500 Millionen Mk. Lohngeelder für die Arbeiter der Schächte Rheinbaben. Die Belegschaft trat sofort in einen Proteststreik ein.

Suer, 13. April. Der Magistrat der Stadt hat die Zahlung der von den Franzosen der Stadt auferlegten Geldbuße von 40 Millionen abgelehnt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. April.

Am Freitag gab im Reichstag Abg. Wulle (Deutsch-Völkisch) eine Erklärung ab, in der er feststellte, daß heute in die Geschäftsräume der Deutsch-Völkischen Freiheitspartei auf Veranlassung preussischer Behörden eingedrungen worden sei und daß die Räume dann geschlossen worden seien. Der Redner erklärte diesen neuen Gewaltakt des preussischen Ministers als unerträglich und verfassungswidrig und erhebt dagegen schärfsten Protest. Die Erklärung wurde dem Geschäftsausschuss überreicht.

Der Gesetzentwurf zur Sicherstellung von Gegenständen, deren Auslieferungstermin nach dem Verfall der Verträge strittig ist, wird angenommen.

Die 2. Lesung des Reichshaushalts wird darauf fortgesetzt beim Reichsministerium und zwar bei der Verwaltung der deutschen Reichsbahn. Der Haushaltsausschuss fordert Freifahrt für die Kinder bis zum 6. Lebensjahr und Ausdehnung der Kinderfahrkarten bis zum 12. Lebensjahr. Die Einstellung von neuen Angestellten und Beamtenanwärtern und die Uebernahme von Beamten aus den Ländern und Gemeinden soll allen Reichsressorts unterzogen werden. In besonderen Fällen soll die Genehmigung des Haushaltsausschusses eingeholt werden. Die Reichsregierung wird weiter aufgefordert, mit den Ländern Maßnahmen zu treffen, die den weiteren, die gesamte Volkswirtschaft bedrohenden Verfall des Kleinbahnwesens verhüten.

Abg. Regler (D.nat.) berichtet über die Ausschussverhandlungen. Gegenüber dem Vorschlag betrage die Personalverminderung 25 000 Köpfe - 2,5 Prozent, gegenüber 1913 betrage allerdings die Vermehrung immer noch 30 Prozent.

Abg. Brunner (Soz.) hält größere Ersparnis für möglich, wenn die Verwaltungsmaschine in rascheren Gang gesetzt würde. Eine ganze Menge Äpfe und Formelkram müsse verschwinden. Man sei bereits auf dem richtigen Wege und müsse nur noch alle diejenigen beseitigen, die sich der neuen Bewegung entgegenstellen.

Abg. Dr. Götte (Zentr.) erinnert daran, daß bei dem Abwehrkampf an Rhein und Ruhr die Hauptlast zunächst auf den Schultern der Eisenbahner ruhe. Die Folgen des letzten Eisenbahnstreiks seien immer noch nicht überwunden. Die Beurlaubung müsse endlich aus der Welt geschafft werden.

Abg. Dr. Reichert (D.nat.) stimmt gleichfalls in das Lob auf die Eisenbahner des Ruhrgebietes ein. Die Sitzadmitteln im Tarifwesen des Ministers sei nicht angebracht. Bedauerlich sei, daß sich der Minister an dem notwendigen allgemeinen Preisabbau nicht beteiligen wolle.

Abg. Wieland (Dem.) gedenkt gleichfalls des Eisenbahnpersonals, das im Ruhrgebiet, am Rhein und in der Pfalz in der ersten Kampflinie stehe. In Tariffragen müsse das Ministerium mit dem Reichstag mehr Rücksicht haben. Der Abbau der Staffeltarife werde für Süddeutschland absolut unerträglich sein. Auf Wasserstraßen könne man nicht das ganze Jahr rechnen. Man müsse dafür sorgen, daß die Ausländer im Sommer in Deutschland nicht so außerordentlich billig reisen können, wie bisher. Der Redner verlangt einen stärkeren Personalabbau.

Samstag 1 Uhr: Weiterberatung.

Aus Stadt und Land.

Montag, 14. April 1923.

Zum Sonntag.

Wir freuen uns über die Frühlingsblumen, die nun allenthalben emporsprießen und gerade die Kleinsten haben unsere besondere Liebe. Sie wachsen und blühen ganz am Boden. Ein weiches Kränzlein, durchzogen von roten Strahlen, leuchtet uns entgegen, unscheinbar aber freundlich, wertlos und doch alle Farben tragend, die Zeichen der Reinheit und der Liebe. Reinheit und tiefe Liebe zum besten Jugendfreund, der sich für sie in den Tod gab, das wünschen wir den jungen Menschenblüthen, die jetzt wieder in der christlichen Gemeinde sich entfalten. Möge er ihnen beim ersten Abendmahlsgang an seiner Reinheit und Liebe ein reiches Maß verleihen, den Menschen zum Segen, ihm selbst zur Ehre! R. St.

(Regeld, 12. April. (Gewerberat.) Der Vorstehende gibt das Ergebnis des letzten Holzverkaufs, bei dem es sich hauptsächlich um Holz für Frhr. Wagner u. a. Handwerker handelt, mit rund 7 1/2 Millionen bekannt. Der Verkauf wird genehmigt. Längere Eruierungen verursachte das Problem der Arbeitslosenbeschäftigung. Die Hierinsetzung teilt die neuen Schlachthausgebühren mit. Dieses wird nach eingehender Beratung und unter Formulierung einiger Wünsche, deren Berücksichtigung zugesagt wird, zugestimmt. In der Frage der Beschaffung einer fahrbaren Kesselschleife sollen weitere Offerten eingeholt werden, bevor eine endgültige Entscheidung getroffen werden kann. Für die Reinigung der städt. Kanäle wird eine Nachfolgerin der verstorbenen Puchner bestellt. Das Getreide, das die Stadt für die Bevölkerung einlegt, soll nächstens ausgewahlt werden, und das Mehl an die Marktlebensmittelberechtigen abgegeben werden. Des Regierers der Ruhungsbeschäftigten für die Bürgergilde wird neu durchgesehen und ergänzt. Die Beiträge der Stadt an die verschiedenen Vereine werden den veränderten Verhältnissen angepaßt. Eine Reihe verschiedener Fragen findet nach ihrer Erledigung bis zum Schluß der langdauernden Sitzung.

Stuttgart, 13. April. (Beamteneingaben im Finanzausschuss.) Zu Beginn der Sitzung erklärte Finanzminister Schall, daß mit Rücksicht auf unsere gegenwärtige politische und finanzielle Lage die Regierung den Wünschen nach Schaffung neuer Beamtenstellen, Neueingruppierungen oder Höherstellung von Beamten nicht stattzugeben vermöge. Die Regierung verkenne nicht, daß einzelne der vorliegenden Eingaben wohl begründet seien, allein auch bei den dringlichsten Gesuchen könne keine Ausnahme gemacht werden, weil die Auffassungen über die Dringlichkeit auseinandergehen. Der Standpunkt der württ. Regierung in dieser Angelegenheit bede sich mit demjenigen der Regierungen anderer Länder, z. B. Badens und des Reiches. In der Aussprache wurde bemängelt, daß diese Erklärung der Regierung nicht schon vor Monaten abgegeben wurde. Im übrigen wurde von allen Parteien anerkannt, daß die Deckung des Abmangels im Staatshaushalt, sowie die Aufwendungen für den Neubau von Beamtenwohnungen für Notstandsarbeiten und sonstige sachliche Bedürfnisse es unumgänglich machen, die geplante Aenderung der Besoldungsordnung im gegenwärtigen Zeitpunkt durchzuführen. Korrekturen einzelner Ungleichheiten, welche die Besoldungsordnung im Staatshaushaltplan vorgenommen werden. Hieraus wurden die 78 Eingaben, die sich auf die Aenderung der Besoldungsordnung beziehen, auf gemeinsamen Antrag sämtlicher Parteien der Regierung als Material für die Vorbereitung der neuen Besoldungsordnung übergeben. Ein Antrag Ziegler (Soz.), die staatlichen Beamten bei ihrer gehaltlichen Einstufung und Vorrückung gemäß Artikel 128 und 129 der Reichsverfassung wie die staatlichen Beamten zu behandeln, sofern gleiche Dienstleistung wie bei diesen vorliege, wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokratie und der Deutschdem. Partei abgelehnt.

Heuerbach, 13. April. (Prämien für freie Wohnungen.) Dem Vorgehen anderer Städte folgend, hat sich die hiesige Stadtverwaltung entschlossen, Prämien für das Freimachen von Wohnungen zu gewähren. Neben einem Umzugskostenbeitrag betragen die Prämien für eine Wohnung von 1 Zimmer mit Küche und Nebenräumen bis zu 50 000 Mk., für eine zweizimmerige Wohnung nebst Zubehör bis zu 100 000 Mk., für eine Dreizimmerwohnung bis zu 150 000 Mk., für eine Vierzimmerwohnung und darüber bis zu 200 000 Mk.

Juffenhäuser, 13. April. (Alter Fund.) In einer Leberbodengrube ist ein verästeltes Baumstamm von 1 1/2 Meter Länge teilweise bloßgelegt worden.

Wasseralfingen, 13. April. (Betriebsratswahl.) Bei der im Stillenwerk abgehaltenen Betriebsratswahl haben von 1408 Wahlberechtigten der Arbeiterschaft 1096 abstimmend, gleich 78 Prozent. Auf die Liste der Christlichen Gewerkschaften entfielen 559, auf die Liste der Freien Gewerkschaften 520 Stimmen. Auf beide Vorschläge entfielen je fünf Vertreter.

Ulm, 13. April. (Todesfall.) In seiner Geburts- und Vaterstadt Ulm ist Reichsgerichtsrat a. D. Ed. v. Löbel im 75. Lebensjahr einem längeren schweren Leiden erlegen und seinem Wunsch gemäß in aller Stille beigesetzt worden. Seine juristische Laufbahn führte ihn nach Schwerin, Ulm und Heilbronn, dann als Oberlandesgerichtsrat nach Stuttgart und zuletzt an das Reichsgericht zu Leipzig. Im Jahre 1914 trat er in den Ruhestand.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Der Oberbefehlshaber der Einweiser, Dand, der am letzten Donnerstag schwer verletzt gefangen genommen wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. De Valera wurde von den Truppen des Freistaates Irland in Clommol verhaftet.

Die Quäker im Ruhrgebiet. Auf Einladung des Deutschen Zentralausschusses für Auslandshilfe stattete kürzlich eine Abordnung der amerikanischen Quäker dem Ruhrgebiet einen einwöchigen Besuch ab, um sich über die Durchführung des amerikanischen Kindererziehungswerkes zu unterrichten. Im Ruhrgebiet werden 175 000, in ganz Deutschland 600 000 Kinder gespeist. Die Quäker erklären sich der Reichsregierung gegenüber auch bereit, die Gefangenenfürsorge im Ruhrgebiet zu übernehmen.

Zürich 1923. Die Festzug... sichtigt, den Teilnehmern am Festzug die Müde zu nehmen, sich gegenseitig zu begünstigen. Zu diesem Zwecke werden zwei Festzüge gebildet, die in ihrer ganzen Menge sich begegnen und von einer bestimmten Stelle aus gemeinsam dem Festplatz zusteuern. Die beidenzüge bewegen sich dabei durch die schönsten und größten, mit monumentalen Bauwerken gekennzeichneten Straßen Münchens. Die Aufstellung muß in Achtereihen erfolgen; Vereine, die nicht mindestens 4 Achtereihen bilden können, müssen sich in Ganggruben zusammenschließen. Das Mitführen nichtturnerischer Wahrzeichen ist nicht gestattet. Der Preis für die Festzüge, die nur an Mitglieder der D. Z. abgegeben wird, ist für den Monat April auf 2000 Mk. festgesetzt worden; die Dauerarten ohne Festzeichen kosten 2500 Mk. Gewerkschaften und Großbetriebe erhalten hierauf 20 Prozent Ermäßigung. Die Bauarbeiten auf der Theresienwiese sind seit einiger Zeit bereits in Angriff genommen. Als Abschluß des Festes am 21. Juli ist ein Besuch der Walhalla vorgesehen, wofür eine allgemeine Turnfahrt geleistet werden soll. Am Fuße der Walhalla vollzieht sich ein vaterländischer Festakt, während in München ein Feuerwerk den Abschluß des Festes bringt.

Telefonverkehr in Deutschland. Soeben wird die Statistik über das deutsche Telefonwesen für das Jahr 1921 bekannt. Darnach wurden im genannten Jahr insgesamt 83 743 800 Telegramme befristet, dazu 2 055 060 Telegramme des öffentlichen Wetterdienstes. Das Reich verfügte über 47 401 Telegraphenanstalten, so daß je eine Telegraphenanstalt auf 10 Quadratkilometer und 1242 Einwohner entfällt. Die Gesamtlänge der Telegraphen- und Fernsprechleitungen und -Linien betrug 10 170 304 Kilometer. An Gesprächen wurden im Berichtsjahr 2 422 930 310 Ortsgespräche und 547 681 380 Ferngespräche vermittelt. Im ganzen waren 40 930 Fernsprechanstalten vorhanden, die 1 062 976 Fernsprechteilnehmer mit 1 915 517 Fernsprechstellen in den Ortsfernprechnetzen bedienten. Demnach kommt je eine Fernsprechstelle auf 31 Einwohner, und auf jeden deutschen Staatsbürger kommen im Jahre 1,5 Telegramme und rund 50 Telefongespräche.

L.C. Eine Bauernpartei in Frankreich. Um die zentralistischen Machtbestrebungen von Paris etwas zu dämpfen und die Landbevölkerung ihrer Wichtigkeit entsprechend politisch vertreten zu können, hat der Senator Jean Durand eine neue Partei ins Leben gerufen - die Bauernpartei -, die von den nächsten Wahlen ab selbständig ihre Kandidaten aufstellt und infolge ihrer großen Anhängerzahl in der Landbevölkerung mit einem großen Mandatsgewinn rechnen kann. ep. Ausgrabungen in Palästina. In Palästina werden gegenwärtig von verschiedenen gelehrten Gesellschaften Ausgrabungen vorgenommen. Die Engländer haben in Assalon das von Herodes I. erbaute schönste Stadttheater freigelegt, in größerer Tiefe Baureste der Philisterzeit. Die Amerikaner graben eine Stunde nördlich von Jerusalem in Tell el Sunl nach König Sauts Residenz, außerdem in der alten Königsstadt Samaria, die Franzosen in Jericho, die Dänen in Selluan, das vermutlich das biblische Silo ist. Die Franzosen in Kapernaum, wo vor einiger Zeit die Fundamente der Synagoge, in der Jesus lehrte, entdeckt wurden. Die Regierung plant eine ausgedehnte Erforschung des südlich vom Tempelplatz Jerusalems gelegenen Berges Döbel; man hofft hier Davids Palast, die Gräber der jüdischen Könige und vielleicht auch die alte Jebustertfestung zu finden. Andere Ausgrabungen werden in den aus der biblischen Geschichte bekannten Städten Megiddo, Taanach und Bethshan veranstaltet.

Die Funde von Luxor.

Der Entdecker des in den letzten Monaten so viel genannten Königsgrabes bei Luxor, Lord Carnarvon, ist gerade in einem Augenblick gestorben, in dem ihm als Sohn unerträglichster stebensjähriger Forscherarbeit ungeahnter Erfolg und Weltruhm zugesallen war. Durch sein Vermögen war er imstande, den ägyptischen Antiquitäteninspektor, den Engländer Howard Carter, ganz in seine Dienste zu nehmen und mit ihm sehr umfangreiche und systematische Grabungen im sogenannten Tal der Könige auf der anderen Seite des Nils gegenüber Luxor zu betreiben. Das Glück war hold, und es gelang ihm, das Grab von Tutanchamun aufzufinden, dessen endgültige Erschließung und Durchforschung er nicht mehr erleben sollte. Vermutlich wird mindestens ein Jahr vergehen, bevor eine Uebersicht über die großen Reichthümer möglich sein wird. Um einen Ueberblick über die Schätze des Grabes und die sich daraus ergebenden wissenschaftlichen Schlüsse zu bekommen, ist Geduld erforderlich, und diese Geduld wird in Luxor auf die härteste Probe gestellt. Bei der Öffnung der ersten Halle des Grabmals ergab sich, daß etwa 300 Jahre nach der Abschließung und Befestigung des Grabes Räuber in das Innere eingedrungen sind, die den kostbaren Inhalt etlicher Dosen stahlen, alle Geräte auf der Suche nach Edelsteinen durcheinanderwarfen, die ursprüngliche Anordnung der Gegenstände nicht wieder herstellten und dann, ohne in das zweite Gemach zum Sarcophag zu gelangen, mit ihrem Raub verschwanden. Die ägyptischen Beamten, die dann das Grab neu verriegelten, trugen



weil sie keine Sorge dafür, die Dinge an ihren ur-
sprünglichen Platz zu legen, sondern handelten ver-
mutlich so flüchtig, daß sie eine bei der Flucht der Räuber
zur Erde gefallene Gemme an falscher Stelle an einem
der königlichen Gemänder befestigten und sich im übrigen
damit begnügten, das Bauwerk aus neue zu ver-
messen und zu versiegeln. Dadurch entstand ein viel-
fach nicht wiederherstellbarer Schaden. Trotz größter
Sorgfalt werden viele gesunde Schätze, besonders
Erzsilber und Goldschmuckstücke, nicht erhalten werden
können. Man hat vorerst die meisten Funde der ersten
Kammer in dem Grabmal von Setis dem Zweiten
vorgefunden, das sich einige hundert Meter entfernt vom
Grabmal Tut-anch-Amens befindet, und das der Ex-
pedition jetzt als Laboratorium dient. Nur durch eine
keine Öffnung gelangt man vorläufig in die zweite,
einstufige Kammer, in der mit Sicherheit die Mumie
des jungen Königs selbst erwartet wird. Der außer-
ordentlich umfangreiche Sarkophag kann aber erst ge-
öffnet werden, wenn die Außenmauern dieser Kammer
fallen. Denn zwischen dem Sarkophag, den vier Mauern
und der Decke befindet sich nur ein sehr geringer
Raum, durch den sich Europäer nur mit Mühe
fortbewegen können.

Am wichtigsten für die Forschung ist die Frage,
ob bei der Öffnung des Mausoleums ein Papyrus
gehoben werden wird. Bis jetzt sind keinerlei An-
zeichen entdeckt, auf Grund derer mit Sicherheit ein
solcher Schatz erwartet werden könnte. Man ist sich
keineswegs klar darüber, ob der Pharos tatsächlich,
wie viele vermuten, im jugendlichen Alter von etwa
17 Jahren gestorben ist, ob die mit einem königlichen
Gewand bekleidete Figur in der ersten Kammer sein
Porträt, das seiner Gattin oder gar das Bild eines
ihm für den Gang in die Ewigkeitsgefilde mitgegebenen
Dieneres ist. Als das künstlerisch schönste Stück
des ganzen Schatzes, als ein Kunstwerk, das den voll-
endetsten Schöpfungen griechischer Plastik nicht nach-
sehen werden die vier Frauengestalten geschildert, die
ihren Blick rückwärts dem Grabmal zuwenden. Die
vier Göttinnen halten den Schrein, der die Rajen mit
den einflussreichsten Eingeweihten des Königs enthält.
Bedenfalls werden, wenn nicht alle Anzeichen trügen,
die Ausgrabungen von revolutionärer Bedeutung für
die gesamte ägyptologische Forschung werden.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Die Umsätze am Devisenmarkt blieben während der
ganzen Woche beschränkt. Der Dollar war meist mit
21300 gefragt. Auffallend ist, daß von den sonstigen
Devisen Schweiz am internationalen Markt schwach war.

Der Effektenmarkt erhielt durch die starke Nach-
frage nach Bankaktien ein lebhaftes Gepräge, das aller-
dings gegen Schluß der Woche infolge der zunehmenden
allgemeinen Unsicherheit eine uneinheitliche Tendenz aus-
wies.

Am Produktenmarkt herrschte die Ruhe im allge-
meinen weiterhin vor; nur im Brotgetreidehandel waren
in dieser Woche spekulative Vorstöße zu beobachten.
Letzte Berliner Notierungen: Weizen 51 000, Roggen
42 500, Gerste 36 000, Hafer 37 000, Mais 47 000,
Süßholzwursten 70 000, Speiseerbsen 52 000, Weizen-
mehl 66 000, Roggenmehl 55 000, Kleien 23 000 alles
pro 50 Kilo.

Der Geschäft am Metallmarkt blieb auch in dieser
Woche ruhig, es leidet vor allem darunter, daß die
Beize für die Fertigfabrikate größtenteils über den
Auslandspreis liegen. Gold notierte 14 000,
Platin 65 000, Silber 425 pro Gramm. Raffinade-
kupfer 26 500, Zinn 21 500, Blei 3375, Zink 2425
pro Kilo.

Am Warenmarkt ist das Geschäft immer noch schlep-
pand, da das Publikum mit den Käufen zurückhält
und der Detailhandel reichlich eingedeckt ist. Besonders
ruhig ist der Textilmarkt, auf dem die fortwährende
unsichere politische Lage die Verbraucher zu äußerster
Zurückhaltung veranlaßt. Aus der Metallindustrie lief
man allenthalben weitere leichte Preisermäßigungen.

Im Gegensatz zu der Stodung allen Verkehrs in
Deutschland ist in den Vereinigten Staaten eine hoch-
konjunktur auf fast allen Gebieten eingetreten, was
einzig und allein als Folge des Aufbruches an-
gesehen wird. Vor allem die Eisen- und Stahlindu-
strie arbeitet mit voller Ausnutzung ihrer Leistungsfähig-
keit und es scheint die Rekordproduktion von
1920 wieder erreicht zu werden. Unter diesem Gesicht-
punkt gewinnt die angebotene 50-Millionen-Dollar-
anleihe ja besondere Bedeutung.

Handel und Verkehr.

Der Dollar notierte am Freitag in Frankfurt
21 123,05 G., 21 227,95 Br., in Berlin 21 057,19 G.,
21 162,78 Br.

- 1 Schweizer Franken — 3332 G., 3353 Br.
 - 1 französischer Franken — 1407 G., 1414 Br.
 - 1 italienischer Lira — 1049 G., 1055 Br.
 - 1 holländischer Gulden — 8239 G., 8280 Br.
 - 1 Pfund Sterling — 97 879 G., 98 370 Br.
 - 100 österreichische Kronen — 22,63 G., 22,79 Br.
 - 1 tschechische Krone — 627 G., 631 Br.
 - 1 dänische Krone — 3970 G., 3989 Br.
 - 1 spanischer Pesieta — 3226 G., 3243 Br.
- Das Holznotizbuch bleibt vom 18. bis 24. April
unverändert 490 000.

Stuttgarter Börse, 13. April. Das Geschäft gestaltete
sich zu Bogenstich ziemlich leblos. Die Kurse bröck-
elten weiter ab. Hypothekendarlehen — 400, Vereins-
bank — 100. Spinnereien behauptet. Erlangen, In-
dustriellen und Holz und Schiffe unverändert. Aachen
— 3000, Holz — 1000. Holzwaren Weidenstadt —
3000. Spinnerei Spinnerei unverändert. Für den
Devisenmarkt war die Stimmung freundlicher.
Der Metall- und Rohwarenmarkt hatte in der Woche
keine Umsätze aufzuweisen und Verläufe bis zu 2000
Prozent, nur Zunderaktien und Kraftwerk höher. Im
freien Verkehr hat sich die Lage kaum verändert. Ab-
schlüssen man aber auch hier vorwiegend.

Mannheimer Produktenbörse, 12. April. Die Börse
verließ bei ziemlich gutem Besuch in ruhiger, aber
fester Haltung. Weizen war zu 115—120 000, Roggen
zu 95 000, Gerste zu 85—90 000, inf. Haber zu 80-
bis 80 000, Mais zu 110—115 000. Die 100 Kilo
bahnfrei Mannheim am Markte. Für Weizenkleie wur-
den ab undabestem Gebiet 48—50 000 und für Bier-
treiber ab hoher. Stat. 40—45 000. Für die 100
Kilo verlangt. Malzkeime zum ungefähr gleichen Preis
am Markte. Gesucht blieben Futtermehle, die zu etwa
75 000. angeboten wurden. Für Trodenstrießel
wurden 33—36 000. bezahlt. Weizenmehl wurde
seitens der Mühlen zu 185 000. angeboten, wo-
gegen zweihändige Angebote fast vollständig fehlten.

Wetter.

Im Zusammenhang mit einem Niederdruck über
Großbritannien ist mit einer Störungswelle zu rechnen,
die am Samstag bewölkten Himmel und einzelne
regnerische Regen bringen.

Letzte Nachrichten.

Die Einbrecherkonferenz in Paris. Beschl. Die Konvention
fortzusetzen und den Druck auf den Ausland zu verstärken.

Paris, 13. April. Die belgischen Minister
Thronis und Jospin sind kurz nach 1 Uhr mittags einge-
triften und haben in der belgischen Botschaft gesit-
tet. Die Konferenz am Quai d'Orsay begann um 3 45 Uhr.
Belgischerseits wohnten ihr außer den beiden Ministern der
Botschafter in Paris bei, französischerseits außer Poireaux
der Finanz- und der Kriegsminister, sowie die Minister für
die besetzten Gebiete und für öffentliche Arbeiten. Ferner
nahmen der Leiter der französisch-belgischen Jugendkom-
mission im Ruhrgebiet und der Direktor der französisch-bel-
gischen Eisenbahngemeinschaft an der Konferenz teil.
Um 7 Uhr war die Sitzung beendet. Es wurde fol-
gendes Communiqué der Presse übermittelt: Die
belgische und die französische Regierung, in gleicher We-
ise offen, ihre Aktion im Ruhrgebiet fortzusetzen, bis
D. w. s. sich entscheidet, unmittelbare Vorschläge für
die Behebung der Reparationen zu machen, haben eine
ganze Reihe neuer Maßnahmen ins Auge gefasst, um
ihren Druck zu verstärken und ihn solange fortzusetzen,
als es nötig sein wird. Sie haben außerdem eine Anzahl
von Beschlüssen getroffen, um die Einfuhr von Kohlen und
Rohls zu beschleunigen und den Eingang der Rohstoffe
sicher zu stellen, sowie um den Betrieb der Eisenbahnregie
immer mehr zu verbessern. Sie werden morgen Donnerstag
wieder zusammentreten, um namentlich die Fragen der
die Beschäftigung der internationalen Dienststellen, die Verwen-
dung des Ertrages der Pfänder, der Geldstrafen und der
Kapitalbeschlagnahmen, sowie die Sachlieferungen usw. zu prüfen.

Was Offenbar.

Offenburg, 13. April. Wie wir erfahren, ist
die Ausübung der Kriminalabteilung auf Anordnung der
bayerischen Regierung erfolgt, um der französischen Besatzungs-
behörde zuvorkommen. Die Staatsanwaltschaft in Offen-
burg hat einen Protest an die Besatzungsbehörde gerichtet,
in dem darauf hingewiesen wird, daß es sich bei dieser Ab-
teilung nicht um eine Polizeibehörde handelt. — Heute wurde
der 4. Richter des Amtsgerichts Offenburg festgenommen,
weil er sich ebenfalls weigerte, die Einweisung eines deutschen
Beamten anzunehmen. Er wurde nach einem Verhör auf
der Kommandantur wieder auf freien Fuß gesetzt, während
der gestern verhaftete Aufseher nach Regl. abgeschoben wurde.
Die beiden Offenburg-Zeitungen haben vor einigen Tagen
von den Franzosen den Befehl erhalten, daß ihnen die Ver-
öffentlichung der amtlichen Anzeigen des Reichskanzlers, das
sich in Offenbach befindet, verboten ist.

Die Franzosen verbreiten in der Stadt Flugblätter und
Plakate, in denen sie die Schuld für die Eingriffe in deut-
sches Privateigentum den Deutschen zuschieben und behaupten,
daß Verhandlungen von Einwohnern usw. abzulehnen. Die
Ueberriffe seien von verdächtigen Deutschen erfolgt, die be-
reits festgesetzt und dem Richter zugesandt worden seien.
Die Franzosen werden die Freiheit und das Eigentum der
Bevölkerung in jeder Weise achten.

Der „Ringelstein“ in Gengenbach wurde von der Besatzungs-
behörde für 14 Tage im besetzten Gebiete verboten.

Eine Note an Frankreich.

Berlin, 14. April. Der deutsche Botschafter in
Paris wurde beauftragt, der franz. Regierung eine Note zu
überreichen, in welcher gegen die Beschlagnahme von Druck-
platten, fertiger und unfertiger Notenformulare in einer
Druckerei in Wülheim protestiert und die Hoffnung aus-
gedrückt wird, daß das Material zurückgegeben wird und
von den Platten keinerlei Abbildungen genommen werden sind.

Zugleich erließ die Reichsbank folgende Bekanntmachung:
Die von den französischen Besatzungstruppen in der G.
Markischen Druckerei in Wülheim beschlagnahmten fertig-
gedruckten, aber noch nicht an die Reichsbank abgelieferten
und von dieser noch nicht übernommenen Formulare von
10 000 Marknoten besitzen die Eigenschaft gültiger Banknoten
nicht und werden deshalb von der Reichsbank nicht eingelöst.
Wir warnen vor Annahme dieser Noten. Sie sind kenntlich
daran, daß sie in der linken unteren Ecke der Vorderseite
(Schriftseite) über dem Stempel den Doppelschraubdruck
„M. 2“ tragen. Die weitere Anfertigung derartiger Noten
ist eingestellt.

Wiesbaden lehnt die Bezahlung einer Forderung ab.

Wiesbaden, 13. April. Einer Blättermeldung zufolge
lehnte die Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung ein-
stimmig die Forderung der Besatzungsbehörde auf Zahlung
einer Buße von 75 Millionen Mark wegen angeblicher Be-
schädigung von Telefonleitungen der Besatzungsbehörde ab,
da für die Verantwortlichkeit der Stadtverwaltung für diese
Vergänge keinerlei Beweis vorhanden ist.

433 neue Aufweisungen verfügt.
Paris, 13. April. Nach einer Sachmeldung
aus Koblenz hat die interalliierte Rheinlandkommission 433
neue Beamteneinweisungen verfügt, die hauptsächlich Zoll-
und Eisenbahndienstleistungen betreffen.

Rückständige Aufweisungen.

Frankfurt a. M., 13. April. In Höchst haben
heute früh 95 Eisenbahndienstleistungen den Aufweisungs-
befehl erhalten. Die Familien müssen in 4 Tagen folgen. In
Hochheim haben sämtliche Eisenbahndienstleistungen den Auf-
weisungsbefehl erhalten, desgleichen 60 Eisenbahndienst-
leistungen, vornehmlich Lokomotivpersonal, in Wiesbaden.
Die Familien müssen ihnen bis Dienstag folgen.
Auf dem Bahnhof Weiskirchen im Taunus (auf der Strecke
Frankfurt—Gamburg), der zum besetzten Gebiet gehört, jedoch
bisher ohne Besetzung war, haben die Franzosen heute früh
einen Besatzungszug 28 Minuten festgehalten und einen
Kommando unterzogen. Verschiedene von den Reisenden
mitgeführte Gepäckstücke, darunter 2 Räder mit Eiern wur-
den beschlagnahmt.

Die Eisenbahner sollen auch ihre Privatwohnungen räumen.

Wien, 13. April. Die österreichische Besatzungs-
behörde geht jetzt hier dazu über, die Eisenbahner auch aus
den Privatwohnungen zu vertreiben. Gute müssen mehrere
Beamte solche Wohnungen räumen, darunter Eisenbahner, die
Eigentümer des Hauses sind.

Die Franzosen auf der Suche nach Ruhrarbeitern.

Offen, 14. April. Die Rheinisch-Westfälische
Zeitung meldet aus Dortmund: Ja der Arbeitkolonie
Sobingen suchen die Franzosen Arbeiter anzuwerben. Sie
versprechen 50 000 M. Tagelohn ohne oder 40 000 M.
mit Verpflegung. In Sobingen herrscht Verlebensperre von
8 Uhr abends bis 6 Uhr früh.

Wiederversammlung der Lausanner Konferenz.

Lausanne, 14. April. Das Generalsekretariat
der Lausanner Konferenz hat die türkische Delegation davon
in Kenntnis gesetzt, daß die eingeladenen Mächte damit ein-
verstanden seien, daß die Friedensverhandlungen am 23. April
in Lausanne wieder aufgenommen werden. Die Konferenz
wird an diesem Tage zusammentreten.

Abgeordnete Wähler.

Berlin, 13. April. Die zur Beschleunigung der
Aburteilung von Vergehen gegen die Wahlenbestimmungen
eingereichten Ständerichte haben gestern ihre Arbeit auf-
genommen. In der Zentralarkade wurden 6 Fälle er-
ledigt, bei denen es sich hauptsächlich um Verstoße gegen
die Verlebensverordnung handelt, die mit Strafen bis zu
10 000 M. bestraft wurden. Zwei ausländische Stoffhändler
wurden mit 100 000 M., bzw. 150 000 M. bestraft.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Sant.
Druck und Verlag: der W. Meißner'schen Buchdruckerei Altensteil.

Sommersprossen — weg!

Leidensgefährten teils unentgeltlich mit, auf weich ein-
fache Weise ich meine Sommerprossen gänzlich beseitigte.
Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 148, Schillerstr. 47.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Betreff: Festsetzung des Wertes der Sachbezüge.

Die am 29. März d. J. erfolgte Erhöhung des Wertes
der Sachbezüge erwies sich als unzulänglich. Es ist daher
eine weitere Erhöhung der Höhe notwendig. Gemäß § 160
Abs. II der R. V. D. wird der Wert der zum Entgelt i. S.
der R. V. D. gelieferten Sachbezüge für den ganzen Oberamts-
bezirk mit Wirkung vom 15. April 1923 an wie folgt fest-
gesetzt:

- I. Für männl. und weibl. Personen unter 16 Jahren:
für den Arbeitstag
(unter Zugrundelegung
von 800 Arbeitstagen)
1. Kost 1200 M.
2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 60 M.
- II. Für Personen über 16 Jahre:
A. für Arbeitnehmer mit einfacheren Dienstleistungen:
a. männl. Einzelpersonen:
1. Kost 800 M.
2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 120 M.
b. weibl. Einzelpersonen:
1. Kost 600 M.
2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 120 M.
c. für eine Arbeiterfamilie:
Wohnung, Heizung und Beleuchtung 600 M.
- B. Arbeitnehmer mit höheren Dienstleistungen:
(Betriebsbeamte, Werkmeister, Angestellte mit höheren
Dienstleistungen)
a. männl. Einzelpersonen:
1. Kost 3000 M.
2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 300 M.
b. weibl. Einzelpersonen:
1. Kost 2600 M.
2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 240 M.
c. für eine Familie:
Wohnung, Heizung und Beleuchtung 600 M.

Die bisher in Geltung befindliche Festsetzung vom 1.
April d. J. tritt mit obigem Termin außer Kraft.

Die Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenver-
sicherung werden aufgefordert, vorstehende Aufzeichnung des
Wertes der Sachbezüge auf ordentliche Weise durch Anschlag
am Rathaus öffentlich bekannt zu machen.

Regeld, den 11. April 1923.
Versicherungsbank: Dr. J. A. v. Kuntmann.



Ev. Volksschule Altensteig-Stadt.

Am nächsten Montag, 16. April 1923, vormittags 10 Uhr haben die zur Aufnahme in die Grundschule angemeldeten Schüler, soweit sie nicht vom Schularzt zu Anzeigepflichtig sind, in die Schule einzutreten (Mittl. Schulhaus).

Altensteig, 14. April 1923.

Ev. Volksschulrektorat: Feucht.

Iridologe Bauer

14 Tage

verreist.

Lorenz Luz jr. Altensteig
 Spezialhaus für Jagdgerätschaften.
 Doppelröhren - Büchsenflinten, Drillinge, Pirsch- und Scheibebüchsen, Revolver u. Mehrladepistolen, Messinggeschosse, Luftgewehre u. Zimmerstutzen, allerlei Munition.
 Rückläufige, Justierflinten, Jagdtöcher, Gemaschten, Jagdflinten, Wilddecken, Nockfänger, Feldbestecke, Nachapparate, Feuerzeuge u. a. w. - Mäßige Preise!
 Solide Arbeit!

Altensteig. Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle mich zur Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen, Umänderungen und Erweiterungen, sowie zur Lieferung aller in mein Fach einschlagenden Artikeln unter weitgehender Garantie für Material und Ausführung.
 Hochachtungsvoll

Robert Luz, Installateur
 NB. Bei Störungen in Anlagen bitte mich telefonisch unter Nr. 46 (L. Luz jr.) anzurufen. Der Obige.

Haarschneide-Maschinen

Schnittlänge 1/2 - 1 - 3 - 5 - 7 mm
Pferde-Hunde-Blech-Schaf-Baum-Scheeren
 sowie sämtl. Scheeren für jeden Beruf vorrätig bei

Fr. Koller
 Messerschmied, Altensteig.

Sämtliche Artikel werden von mir prima nachgeschliffen und repariert.

Jede Druckarbeit

wird schnell und preiswert hergestellt in der

W. Rieker'schen Buchdruckerei
 Altensteig.

Christian Luz
Anna Luz
 geb. Steeb

Christian Steeb
Emma Steeb
 geb. Crautwein

Vermählte

Altensteig Altensteig Schillach

April 1923.

Berzinkte Drahtgeflechte
 in den verschiedensten Formen und Abmessungen, sowie **familienmäßiges Zubehör** liefert zu billigsten Preisen
Lorenz Luz jr.
 Altensteig. Tel. 46.
Gesangbücher
 empfiehlt die **W. Rieker'sche Buchd.**

Regold. Löwen-Lichtspiele
 Sonntag 9, 4 30 u. 8.15 Uhr
Goliath Armstrong
 1. und 6. Teil.

Dazu der gewaltige **Abenteuerfilm** in 6 Teilen, 36 Akte
Der glühende Kristall
 Hauptdarsteller der bekannte **Goliath Armstrong**.
 1. Teil:
 Die flammende Scherbe.

Altensteig. Wasserleitungshähne
 von Messing in jeder Größe empfiehlt **Heinrich Müller**
 Pl.-Schneid u. Inst.-G.-Sch.

Gestilligtes, guteingetrocknetes **Wiesen-, Sper- u. Klee-Heu**
 verkauft auch in kleinen Quantitäten zum jeweiligen Tagespreis
Chr. Herter Ebenhansen
 Telefon Nr. 17.

Kirchliche Nachrichten.
 Sonntag Ostern, 15. April vorm. 10 Uhr Predigt über Joh. 10, 22-30 von guten Hirten. Sieber 415, 389. Kirchenopfer für die Reformation.
 Anschluss an Reformation am Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Cyriusfeier mit den Reformation.
 Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelkunde im Lutherhaus.

Methodistengemeinde.
 Sonntag, den 15. April, vorm. 10 Uhr Predigt, vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Predigt.
 Dienstag, abends 8 1/2 Uhr Jünglingsverein.
 Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde.

Bestenweise.
 Rottfelsen: Philipp Ungert, Bauer, 72 J.
 Igelsberg: Anna Maria Hesse Wm. geb. Kappler, 65 J.

EMEN AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN
 Regelmäßiger Personen- und Frachtdienst mit eigenen Dampfern u. Antriebskraft vorzüglicher Unterbringung u. Verpflegung für Reisende aller Klassen.
 Reisegepäck-Versicherung
 Nähere Auskunft durch **NORDDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**
 und seine Vertretungen in Kapstadt, Berg, Z. Schmid, Marzahn in Pflanzengartenstraße 2, 7. Stockwerk.
 Erbschaft 64
 in Stuttgart: Passagierbüro Kappler, Eisenstraße 40, 2. Stockwerk, Telefon 15

5 Stück 6 Wochen alte **Wolfs-hunde** verkauft **Johs. Wolf, Zwerenberg**

Gesucht wird ein **Mädchen** im Alter von 14-16 Jahren zu einem Kind. Event. auch Wohnung im Hause.
 Von wem? - sagt die Geschäftsstelle - ds. Bl.

Zum Versand
 empfiehlt
 Frachtbriefe
 Begleitadressen
 Anhangadressen
 Luftkleeadressen
 Packpapiere
Weiß-Einwickelpapier
 Pergament-Ersatz
 Echt Pergament
 die **W. Rieker'sche Buchd.**
 Altensteig.

Altensteig. Todes-Anzeige.
 Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber Vater, **Georg** u. d. Schot gen. d. **Albrecht Birkle senior** im Alter von 70 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung Sonntag Mittag 3 Uhr.

Widdbad. Freiwillige Versteigerung.
 Am Montag, den 16. April, nachm. 2 Uhr kommt im Hause **Wilhelmstr. 129 II Tr.** folgende Gegenstände zur Versteigerung:
 2 vollst. Betten, bestehend aus Bettstelle, Kopf, Matratzen, Oberbetten u. Kissen, 1 Sofa, 1 pol. Kleiderschrank, 1 Waschkommode m. Marmorpl., 1 Nachttisch, 1 gr. Spiegel, 1 Auszugstisch, 1 Fauteuil, 3 Rohrstühle, 3 Waschgarnituren, 1 elektr. Lampe, Glas, Porzellan, 2 Oberbetten, 3 Kissen, 2 Wolldecken, Vorhänge, ein großer Posten Bettwäsche, Handtücher, Servietten und Sonstiges.
 Die Gegenstände sind alle gut erhalten.

Zum Schulwechsel
 empfiehlt
 sämtliche Schulbücher und Schreibwaren für Kinder und Gemeinden
Wilh. Kohler, Buchbinder, Altensteig.

Altensteig. Frisch eingetroffen:
ff. vollsaft. Emmenthalerkäse
Wachter Rahmkäse
Allg. Stangen-Käse
Bayr. Kräuter-Käse
Allg. Tafel-Butter
 aus Molkerei Eisenharts
 bei **Chr. Burghard jr.**

Gaben für das Ruhrgebiet
 nehmen fortgesetzt die bekannten Sammelstellen, sowie die Geschäftsstelle dieses Blattes entgegen.

